

Erfahrungsbericht Rennes WS 2017

Im September 2011 begann mein Auslandssemester in Rennes an der IGR, dem „Institution de Gestion de Rennes“, die zu der Rennes 1 gehört. Die Uni hat in der ersten Septemberwoche begonnen, ich war aber schon ein paar Tage vorher da, um mich schon mal einzurichten und die Stadt zu erkunden. Ich bin von Frankfurt aus nach Rennes geflogen, mit Zwischenstopp in Paris. 3 bis 4 Stunden war ich unterwegs und habe 250€ für Hin- und Rückflug (vor Weihnachten) bezahlt.

Wohnen

Während der 4 Monate in Rennes habe ich im Studentenwohnheim Beaulieu gewohnt in einem Zimmer der Kategorie „confort“, das heißt mit eigenem Bad im Zimmer. Das Wohnheim besteht aus mehreren Gebäuden mit je 4 Stockwerken, in denen jeweils ca. 250 Studenten wohnen. Es liegt im östlichen Teil von Rennes, direkt an der Universität „Rennes 2“ (naturwissenschaftlicher Campus), ein bisschen außerhalb aber sehr nah am „Parc de Gayeulles“, den ich sehr empfehlen kann. Von Beaulieu aus braucht man ca. 10 Minuten mit dem Bus (C1) zur IGR und 15-20 Minuten in die Innenstadt, die Haltestelle ist sehr nah am Wohnheim, in der Nähe von Gebäude B und C.

Die Zimmer sind ca. 9 m² groß und mit einem Bett, Regal, Schrank, Kühlschrank, Schreibtisch und Stuhl ausgestattet. In einer Ecke liegt ein kleines Bad, das ein wenig an ein Wohnmobilbad erinnert, sehr klein, aber mit Dusche, WC, Waschbecken und Spiegel voll ausgestattet. Die Zimmer wurden vor relativ kurzer Zeit renoviert, also ist alles in einem guten Zustand und sehr sauber. Es gibt einen Ganzkörperspiegel hinter der Tür und ein kleines Regal über dem Bett, das noch ein bisschen Stauraum bietet. Bettsachen (Decke, Kissen, Bettwäsche) sind nicht vorhanden. Ich habe mir alles vor Ort im Intermarché recht günstig gekauft, wer jedoch im Auto oder mit dem Zug anreist und noch Platz hat, auf jeden Fall mitbringen! Man kann sich vom Reinigungspersonal oder am Empfang Wolldecken und Laken ausleihen, was für den Winter jedoch zu kalt und nicht so gemütlich ist. Insgesamt war ich zufrieden mit dem Zimmer. Auf den ersten Blick wirkte es sehr klein, aber man gewöhnt sich sehr schnell daran und fühlt sich wohl.

Es gibt eine Küche mit 8 Herdplatten, 2 Mikrowellen und einem Ofen für jeden Flur mit etwa 35 Zimmern. Das klingt wenig, jedoch habe ich immer problemlos Platz gefunden, selten waren mehr als 3 verschiedene Gruppen gleichzeitig in der Küche. Töpfe, Pfannen und Geschirr sind im Wohnheim nicht vorhanden. Ich würde empfehlen, auf jeden Fall ein Schneidemesser und ein Set an Besteck mitzubringen, das ist klein und einfach mitzunehmen. Wer Platz hat, sollte auch Teller, Schale, Pfanne, Topf und was man sonst noch so benötigt, mitbringen. Ich habe mir die größeren Sachen vor Ort gekauft und mit einer Freundin geteilt, war auch kein Problem.

Die Miete mit 244€ finde ich vollkommen in Ordnung, vor allem wenn man noch das CAF (Caisse d'Allocations Familiales) beantragt, eine Art Wohngeld vom französischen Staat. Ich habe 89€ CAF pro Monat bekommen, der Betrag kann aber abweichen, da er anhand von verschiedenen Faktoren berechnet wird. Für das CAF benötigt man das „certificat de scolarité“ (bekommt ihr von der IGR), eine europäische Krankenversicherungskarte (Rückseite von deutschen Krankenversicherungskarten), eure Geburtsurkunde auf Französisch sowie eine Kopie des Originals (um die Ausstellung der französischen Urkunde am besten vor Abreise kümmern), eine Bescheinigung des Wohnheims und eine französische

Bankverbindung. Das Wohngeld wird zwar direkt an das Wohnheim überwiesen, das französische Konto ist trotzdem notwendig. Ich habe mein Konto bei der BNP Paribas eröffnet, war recht unkompliziert und es fielen keine Gebühren an. Für internationale Studenten ist die Filiale zwischen Oper und Rathaus verantwortlich. Auch das Schließen des Kontos war kein Problem, kurz reingehen und einen Zettel unterschreiben und alles ist erledigt.

Die Kautions beträgt ebenfalls 244€ und wird einem (hoffentlich) nach dem Auszug aufs Konto überwiesen. Man bezahlt diese bei Ankunft zusammen mit der ersten Miete mit Kredit- oder EC-Karte, obwohl wir in Mails informiert wurden, dass bar zu zahlen ist. Alle Wohnhäuser verfügen über WiFi, die Verbindung ist meistens in Ordnung, manchmal recht langsam, was bei der Anzahl an Studenten nicht erstaunlich ist.

Unileben

Die IGR ist eine kleine Universität, die zu der Université de Rennes 1 gehört. Die Uni ist aufgebaut wie eine Schule. Ich habe die englischen Kurse für internationale Studenten belegt. Die Professoren sind Französisch und viele haben einen recht starken Akzent, an den man sich aber schnell gewöhnt. In meinen Kursen waren meistens zwischen 20 und 40 Studenten, in Räumen, die eher an Klassenzimmer als an Hörsäle erinnern. Der Unterricht war eher interaktiv, man konnte jederzeit Fragen stellen, es gab einige Gruppenarbeiten und Präsentationen. Der Stundenplan ändert sich von Woche zu Woche und ist online einsehbar. Die Koordinatorin für internationale Angelegenheiten, Leah Honiberg, ist sehr nett und kümmert sich schnell um alles Organisatorische. Man konnte jederzeit ins International Office gehen, wenn man Probleme hatte und sie hat immer schnell und freundlich weitergeholfen. Alle meine Klausuren waren in der letzten Woche vor Weihnachten, obwohl die Veranstaltungen der Kurse schon mehrere Wochen vorher geendet hatten. Alle Kurse geben 4 Creditpoints und sind weniger aufwändig als die gewohnten 6-Credit-Module aus Göttingen. Zusätzlich habe ich einen Französischkurs an der Universität Rennes 2 beim Cirefe, einer Sprachschule, belegt. Am Anfang des Semesters macht man einen Einstufungstest, der etwa 2 Stunden dauert. Die 4 Stunden Sprachkurs pro Woche haben mir sehr geholfen, mein Französisch zu verbessern, kann ich nur empfehlen!

In Rennes gibt es mehrere Mensen. Ich war in der Mensa „Le Fougères“ direkt neben der IGR und in der Mensa „l’Etoile“ in Beaulieu. Das Angebot ist in Ordnung, jedoch haben Vegetarier nur sehr eingeschränkte Möglichkeiten. Die Portionen sind groß und kosten 3,25 Euro (für Hauptgang mit kleiner Vorspeise und kleinem Nachtsch). Jedoch waren die Mensen mittags zwischen 12 und halb 1 immer sehr voll, sodass man oft 30 Minuten anstehen musste.

Aktivitäten

Sehr empfehlen kann ich den Markt, der jeden Samstag stattfindet. Über Obst, Gemüse und Käse bis hin zu Fleisch, Fisch und Meeresfrüchten gibt es alles und zwar in riesiger Vielfalt. In der „Rue de la Soif“ ist vor allem donnerstags immer viel los. Dort sind ganz viele Kneipen, in denen sich alle Studenten treffen. Die Getränke sind teurer als in Deutschland, nur Wein ist meistens recht günstig. Am teuersten ist das Bier, ein halber Liter kostet meist ca. 5€. In Rennes gibt es mehrere Clubs, zum Beispiel das „Delicatessen“ in der Nähe der „Rue de la Soif“, den „1988 Live Club“ oder das „L’Espace“. Bei den meisten Clubs kommt man vor 1 Uhr vergünstigt oder als Mädchen sogar umsonst rein. Ansonsten beträgt der Eintritt meistens über 10€. Die Musik war für meinen Geschmack ein bisschen eintönig.

Ansonsten kann ich nur jedem empfehlen, möglichst viele Ausflüge zu machen und Frankreich zu erkunden. St. Malo und das Kloster le Mont St Michel sind nur eine Stunde entfernt und ein absolutes Muss. Die „Côte de Granit Rose“ im Norden der Bretagne ist sehr schön ebenso wie der Wald „Brocéliande“ in der Nähe von Rennes. Nantes, Fougères und Dinan sind tolle Städte für Tagesausflüge. Ein Ausflug in die Normandie an den Omaha Beach und nach Etretat lohnt sich auf jeden Fall, sehr beeindruckend. Mit Fernbussen, dem Nahverkehr oder Ouigo kommt man fast überall gut hin. Wer doch mal ein Auto braucht, dem kann ich drivy empfehlen.

Ich hoffe ich konnte Euch mit meinem Bericht weiterhelfen. Ich kann ein Auslandssemester in Rennes nur empfehlen, ich hatte eine tolle Zeit! Ich habe viele interessante Menschen aus aller Welt kennen gelernt und neue Freundschaften geschlossen. Was Ihr unbedingt mitnehmen solltet, sind mindestens 10 kleine Passfotos, die man in Frankreich für alles Mögliche benötigt.

Ich wünsche Euch eine tolle Zeit in Rennes und ganz viel Spaß!